

3 Landesvoranschlag mit positiven Vorzeichen
Die Staatsfinanzen entwickeln sich trotz Corona erfreulich.

5 Empörter Vater beleidigt Polizisten
Vor Gericht kam der 54-Jährige dann mit einer Diversion davon.

23 Saisonauftakt ins Ungewisse
Galina-Damen legen wieder los
3G-Regel dämpft die Vorfreude auf den Start

ANZEIGE



Volksblatt

GROSSAUFLAGE



Donnerstag, 23. September 2021
145. Jahrgang Nr. 181

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

Für Wildwest-Fans
Country & BBQ Festival in Vaduz startet

Heute um 17 Uhr beginnt das viertägige Country & BBQ Festival beim Vaduzer Rheinpark-Stadion.

Inland Die Gemeinden Eschen und Mauren sprechen einen Kredit für die Sanierung der Aussenanlage des Sportparks. Kosten soll das Ganze über 4 Millionen Franken. **Seite 4**

Inland Der MV Cäcilia Schellenberg feiert seinen 100. Geburtstag mit einem zweitägigen Fest. **Seite 12**

Inland Der Startschuss für die 7. «EuroSkills» ist erfolgt. Bis Samstag messen sich drei Liechtensteiner mit dem Rest Europas. **Seite 15**

Kultur «Hier dürfen die Künstlerinnen und Künstler selbst vorstellig werden und die Initiative ergreifen, ein Projekt einreichen. Auch wenn sie keinen grossen Namen haben», sagt die Leiterin des Kunstraums Engländerbau, Ruth Schib. **Seite 29**

Wetter Warmes, sonniges Wetter mit guter Fernsicht auf den Bergen. **Seite 37** 8° 22°

Inhalt

Inland 2-16 **Kino/Wetter** 37
Wirtschaft 17-22 **TV** 38
Sport 23-26 **Ausland** 39
Kultur 27-31 **Panorama** 40

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



ANZEIGE

Krätler
MODE. BEWUSST. SEIN.
KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM

«Wollen nicht ausgrenzen»: Gratistests einen Monat verlängert

Druck Coronatests in Liechtenstein werden über den 1. Oktober hinaus kostenlos sein. Das hat die Regierung beschlossen. Es ist ein Entscheid, der zwar eine Stange Geld kostet, aber «dem Land guttut», wie Regierungschef Daniel Risch sagte.

VON DAVID SELE

Ein Grossteil der Landtagsabgeordneten, der Verein für Menschenrechte und viele Stimmen in der Bevölkerung waren sich einig: Wenn in vielen Bereichen der Nachweis über Impfung, Genesung oder negativen Test (3G) verlangt wird, kommt es einem Impfwang gleich, wenn Coronatests bezahlt werden müssen. Diesem Druck hat die Regierung nun nachgegeben. Wenn auch bedingt: Die Testkosten werden zumindest einen weiteren Monat, also bis Ende Oktober, vom Staat übernommen. Ebendies hatten Gesundheitsminister Manuel Frick und Regierungschef Daniel Risch vor Kurzem zwar noch kategorisch ausgeschlossen. Man sei aber zu einer anderen Erkenntnis gekommen, erklärte Regierungschef Daniel Risch. Es sei ein Entscheid, bei dem gleichermassen dafür oder dagegen argumentiert werden könne. «Aber es ist ein Entscheid, der unserem Land guttut. Wir wollen nicht ausgrenzen», so Risch.

Kostenpunkt: 700 000 Franken

Als Finanzminister sei er sich aber auch bewusst, dass dieser Entscheid Geld kostet. «Tests sind teuer», sagte auch Gesundheitsminister Frick und rechnete vor: «Angesichts der Testzahlen in der vergangenen Woche gehe ich davon aus, dass uns das auf einen Monat hochgerechnet zwischen 600 000 und 700 000 Franken kosten wird.»

Als Argument führten Frick und Risch aber auch jene Personen ins Feld, die sich erst jetzt haben impfen lassen. Das Zertifikat erhalten sie erst nach der Zweitimpfung, also vier Wochen später. Sie benötigen



«Wir sollten nach vorne schauen», findet Regierungschef Daniel Risch. (Foto: Michael Zanghellini)

bis dahin also weiter einen Test, um Zugang zu 3G-Bereichen zu erhalten.

Weitere Verlängerung ungewiss

Anders als bei 3G sieht die Regierung jedenfalls keine Notwendigkeit, sich betreffend der Kostenfrage an der Schweiz zu orientieren. Schliesslich ergeben sich daraus keine Auswirkungen auf das Gesundheitswesen. Offen bleibt aber, ob die Tests nach dem 31. Oktober nun kostenpflichtig werden oder nicht. Schliesslich wurde der Stichtag hierfür nun bereits zum zweiten Mal verschoben. Die Regierung glaube nach wie vor, dass es richtig wäre, die Testkosten zu verrechnen, sagte Daniel Risch. Aber es gehe jetzt auch

darum, die nächsten Wochen zu beobachten: «Am liebsten wäre es uns, die 3G-Pflicht aufzuheben, weil die Impfquote hoch genug ist», so der Regierungschef.

Ein Versprechen

Auch wenn es nicht ausgesprochen wurde: Deutlich zu spüren war, dass sich die Regierung zunehmend Sorgen um die Stimmung im Land macht. Daniel Risch appellierte, den Blick nicht einzig auf das zu wenden, was einschränkt. Man sollte sich vielleicht auch in Erinnerung rufen, was im letzten Herbst/Winter alles nicht möglich war und was jetzt möglich ist. «Wir sollten nach vorne schauen», so der Regierungschef.

Trotzdem bleibe die Situation volatil. «Vor vier Wochen hätten wir nicht gedacht, dass wir Mitte September die 3G-Pflicht in der Breite einführen und wieder Masken tragen», sagte Daniel Risch. Und auch jetzt sei nicht absehbar, welche Situation sich in einigen Monaten präsentiere. Das sei keine Drohung, sondern ein Versprechen der Regierung, stets die Massnahmen zu überprüfen. Man verfolge das gemeinsame Ziel, die Einschränkungen zurücknehmen zu können und möglichst bald ein «Dänemark in Liechtenstein» haben zu können, verwies Risch auf das skandinavische Land ohne Massnahmen und mit hoher Impfquote. **Seiten 8 und 9**

Luftschadstoffe WHO empfiehlt deutlich strengere Grenzwerte

GENF Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die empfohlenen Grenzwerte für Schadstoffe in der Luft deutlich strenger gefasst. Studien zeigten, dass schlechte Luft den Menschen viel mehr schade als lange angenommen, so die WHO. Schlechte Luft schadet der Gesundheit stärker als lange angenommen, und die bestehenden Grenzwerte für Schadstoffbelastungen sind nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu lasch. Sie hat ihre Richtwerte für die maximale, gesundheitlich noch vertretbare Belastung deshalb deutlich verschärft. Es geht unter anderem um Feinstaub und Stickstoffdioxid (NO₂).

Auch bei der Coronapandemie spiele die Luftverschmutzung eine Rolle, so die WHO. Wer aufgrund von schlechter Luft eine Atemwegser-

krankung habe, laufe grössere Gefahr als ein gesunder Mensch, bei einer Infektion mit dem Coronavirus schwer zu erkranken. Die neuen Richtwerte seien niedriger als erwartet und das Ziel, sie zu erreichen, sei ehrgeizig, meinte Tamara Schikowski vom Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung an der Universität Düsseldorf (IUF). Die WHO passt die Richtwerte erstmals seit 2005 an, weil Studien gezeigt haben, wie stark die Gesundheit unter Luftverschmutzung leidet. Eine Überschreitung der neuen Grenzwerte sei mit erheblichen Gesundheitsrisiken verbunden. Jedes Jahr sterben nach WHO-Schätzungen weltweit sieben Millionen Menschen frühzeitig infolge von Luftverschmutzung. Millionen Menschen würden gesunde Lebensjahre geraubt. (sda/dpa)

Vier Themen im Fokus FBP stellt Agenda für Liechtenstein vor

VADUZ Die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) hat die ersten vier Themen ihrer neuen «Agenda für Liechtenstein» vorgestellt, die sie in nächster Zeit anpacken möchte. Neben den langfristigen Schwerpunkten Raumplanung und Klimawandel will die Bürgerpartei Akzente in Sachen adäquate Klassengrössen, gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche, einheitliche Gemeindesteuerschläge und der Fahrradstrategie «Trittsicher in die Zukunft» setzen. Vorgestellt wurde das Programm, das die FBP «unsere Agenda für Liechtenstein» nannte, gestern von Parteipräsident Rainer Gopp und den Abgeordneten Daniel Oehry, Daniel Seger und Karin Zech-Hoop bei einer 3G-Presskonferenz in der Säulenhalle des Landtags. (hm) **Seite 7**

Fussball FCV freut sich über neue Defensivstärke

VADUZ Beim 2:0-Sieg gegen Winterthur hat der FCV endlich mal wieder «zu null» gespielt. Und über die wiedergefundene Defensivstärke ist man sehr froh. **Seite 25**

ANZEIGE

Einmal bezahlen, nachfüllen gratis.
Ein Becher pro Person.
SUBWAY
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.